

Schuldnerberatung

Jahresbericht 2003

Paritätisches Sozialzentrum
Nienburg

www.paritaetischer.de

Herausgegeben von:
Paritätischer Nienburg
Wilhelmstr. 15
31582 Nienburg
Telefon 05021/9745-0
Telefax 05021/9745-11

Internet: www.paritaetischer.de

Schuldnerberater Wolfgang Lippel: Telefon 05021/9745-15

e-mail: lippel_w@paritaetischer.de

Jahresbericht Schuldnerberatung 2003

Die Schuldnerberatung des Paritätischen Nienburg hat sich in den mittlerweile 18 Jahren ihres Bestehens fest etabliert und wird auch oft von anderen Beratungsdiensten wie denen des Sozialamtes, der sozialpädagogischen Familienhilfe, den anderen Wohlfahrtsverbänden, vom Gericht bestellten BetreuerInnen etc. in Anspruch genommen. Als einzige fachliche Beratungsstelle ihrer Art ist sie zu einem wichtigen Bestandteil des Angebotes an sozialen Dienstleistungen im Landkreis Nienburg geworden.

Im Rahmen der Prävention werden Vorträge auf Informationsveranstaltungen z.B. für Langzeitarbeitslose, SchülerInnen oder TeilnehmerInnen an Qualifizierungsmaßnahmen gehalten, dies war im Jahr 2003 sechs Mal der Fall. Weiterhin gibt die Beratungsstelle im Rahmen ihrer Öffentlichkeitsarbeit die Faltblattreihe ‚Informationen für Verschuldete‘ heraus, die in mittlerweile acht Faltblättern auf Einzelaspekte von Verschuldung eingeht. Regelmäßige Presseinformationen sind ebenfalls Bestandteil der Arbeit der Schuldnerberatung.

Im Jahr 2003 wurden insgesamt 118 Personen aus Stadt und Landkreis Nienburg beraten. Wie auch in den Vorjahren wurden Einmal- und telefonische Beratungen nicht statistisch erfaßt, die Zahl beträgt jedes Jahr einige Hundert.

Seit Anfang 1999 ist die Schuldnerberatung auch vom Land Niedersachsen anerkannte Beratungsstelle für Verbraucherinsolvenzverfahren. Seitdem wird Insolvenzberatung für Privatpersonen durchgeführt. Der Schwerpunkt der Arbeit der Beratungsstelle liegt jedoch nach wie vor auf der sozialen Schuldnerberatung. Trotz der Beseitigung von Verfahrenshindernissen durch die Reform der Insolvenzordnung gibt es häufig psychosoziale und andere Gründe, die Ratsuchende von der Inanspruchnahme eines Insolvenzverfahrens abhalten. Das Insolvenzverfahren ist naturgemäß stark verrechtlicht und erfordert erheblichen Mitwirkungsbedarf. Diesen können viele Ratsuchende auch mit

Hilfe der Insolvenzberatung nicht erfüllen. Daher ist für diesen Personenkreis die soziale Schuldnerberatung nach wie vor unverzichtbar.

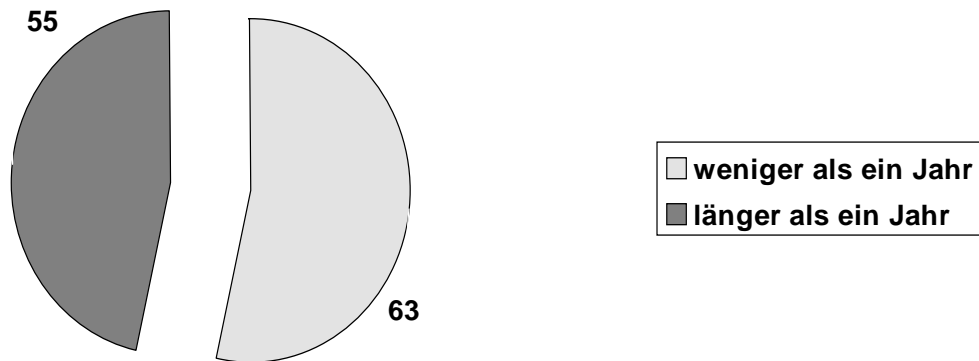
Auch für das Jahr 2003 bedanken wir uns bei allen, die durch ihre finanziellen Beiträge die Arbeit der Beratungsstelle erst ermöglichen. Dies ist in allererster Linie der Landkreis Nienburg, der sich von allen Beteiligten finanziell am stärksten engagiert. Aber auch dem Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverband und dem Land Niedersachsen gebührt unser Dank für die finanzielle Förderung.

Dank sagen wir auch der Sparkasse Nienburg und den Volksbanken des Landkreises Nienburg für ihre Unterstützung der Insolvenzberatung durch Spenden und für eine von beiderseitigem Vertrauen getragene langjährige Zusammenarbeit.

Nachfolgend fügen wir statistische Auswertungen und einen Pressespiegel hinzu, die die Arbeit der Beratungsstelle dokumentieren.

Nienburg, im Januar 2004

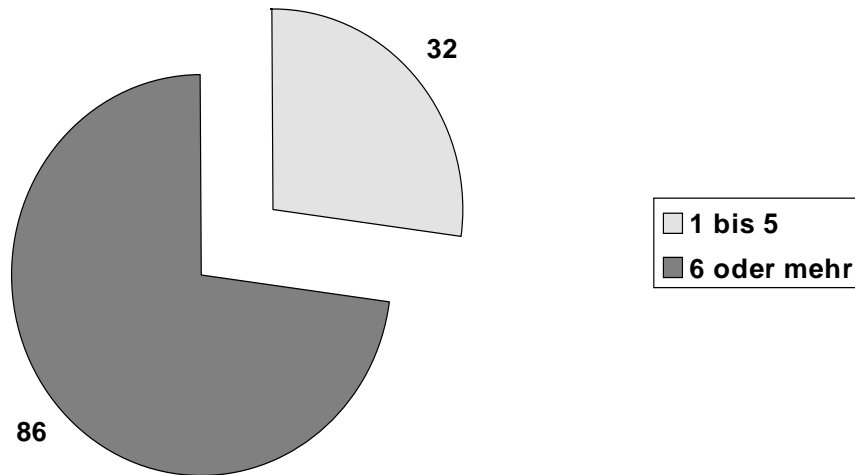
Länge Beratungszeitraum



Erläuterung:

Es zeigt sich, daß ca. 46 % aller Ratsuchenden eine längerfristige Beratung benötigen. Diese Tendenz hat sich im Laufe der letzten Jahre stabilisiert. Verbunden damit ist ein höherer Beratungsaufwand, aber auch Vertrauensbildung durch die längere gemeinsame Arbeit am Überschuldungsproblem.

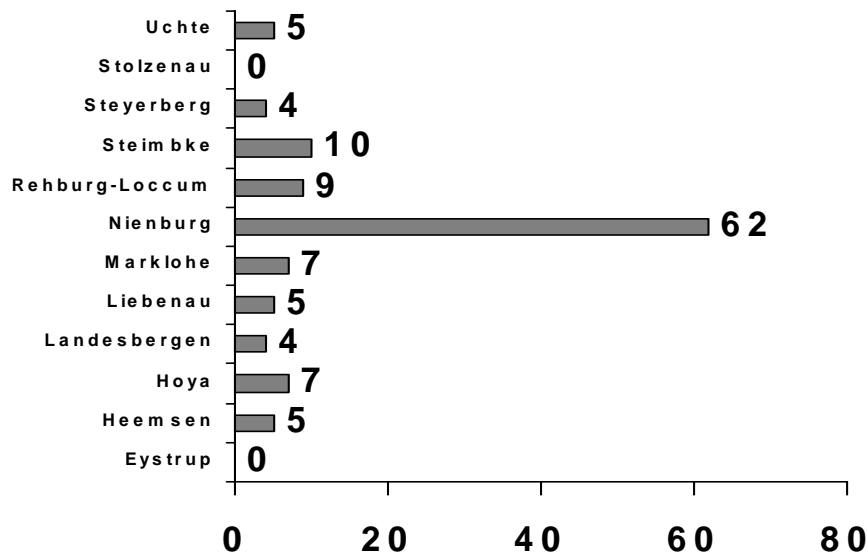
Anzahl Beratungsgespräche pro Fall



Erläuterung:

Es entwickelte sich in den Vorjahren eine Tendenz, daß die Anzahl der Beratungsgespräche pro Fall steigt. Dies setzt sich auch 2003 fort, in mehr als 70 % der Beratungsfälle waren sechs oder mehr Beratungsgespräche nötig. Dies bedeutet eine stetige Zunahme des Beratungsaufwandes pro Einzelfall.

Einzugsbereich Landkreis Nienburg

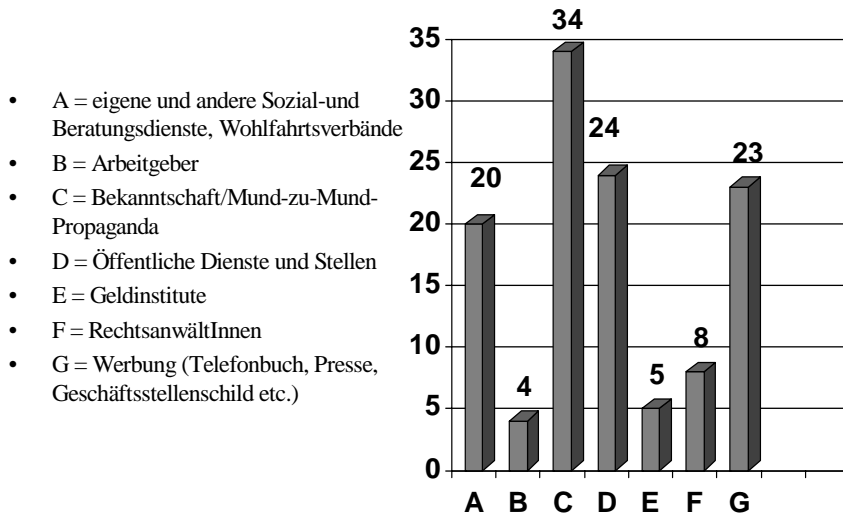


Erläuterung:

Über die Jahre hat sich gezeigt, daß mit geringen Schwankungen ungefähr die Hälfte der Ratsuchenden jeweils aus der Stadt Nienburg oder aus den Gemeinden des Landkreises Nienburg kommt. Diese Tendenz setzt sich auch im Jahr 2003 fort. Die Inanspruchnahme der Beratungsstelle durch Ratsuchende aus den Gemeinden und Samtgemeinden des Landkreises sowie der Stadt Rehburg-Loccum ist Jahr für Jahr sehr unterschiedlich, ein Trend läßt sich nicht herauslesen.

Personen, die ihren Wohnsitz nicht im Landkreis Nienburg haben, werden grundsätzlich nicht beraten und an Schuldnerberatungsstellen an ihrem Wohnsitz verwiesen.

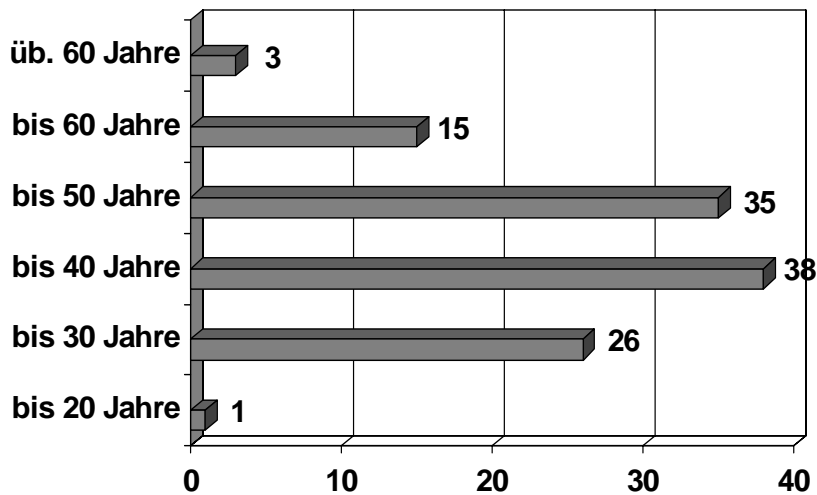
Kontaktquellen/Beratungszugang



Erläuterung:

Die meisten Ratsuchenden finden den Weg zur Schuldnerberatung über andere Beratungsdienste oder öffentliche Stellen sowie über Werbung im weitesten Sinne, sei es über Berichte von ihnen bekannten Personen oder der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Paritätischen. Dies zeigt, daß die Beratungsstelle von Ratsuchenden weiterempfohlen wird und auch andere Dienste gerne an sie verweisen.

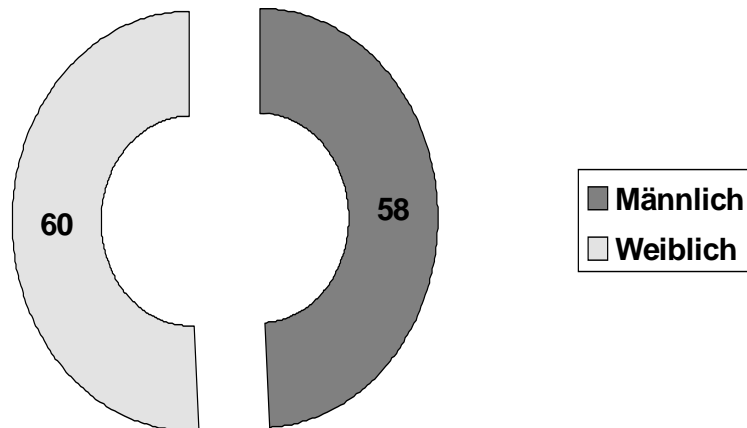
Alter der Ratsuchenden



Erläuterung:

An dieser Grafik wird deutlich, daß mit über 80 % der größte Teil der Ratsuchenden (wie auch schon in den Vorjahren) aus dem wirtschaftlich aktivsten Teil der Bevölkerung zwischen 21 und 50 Jahren kommt. Hinsichtlich Jugendlicher zeigt die Erfahrung, daß diese sich zwar als Jugendliche bereits verschulden, aber eher als junge Erwachsene (oder womöglich noch später) den Weg in die Beratungsstelle finden. Hier gilt es in Sachen Prävention stärker anzusetzen, da erfahrungsgemäß die Hilfe effektiver ist, wenn sie frühzeitig ansetzen kann.

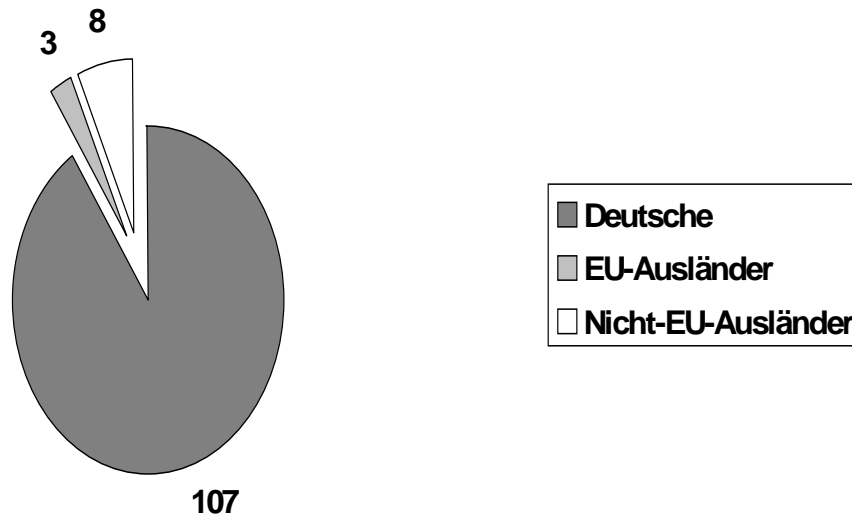
Statistik Schuldnerberatung 2003
Geschlecht Ratsuchender



Erläuterung:

Beim Vergleich mehrerer Jahre ergibt sich ein ziemlich ausgeglichenes Verhältnis von männlichen und weiblichen Ratsuchenden. Dies hat sich auch im Jahr 2003 entsprechend fortgesetzt, diesmal sogar fast punktgenau mit jeweils zur Hälfte weiblicher und männlicher Ratsuchender.

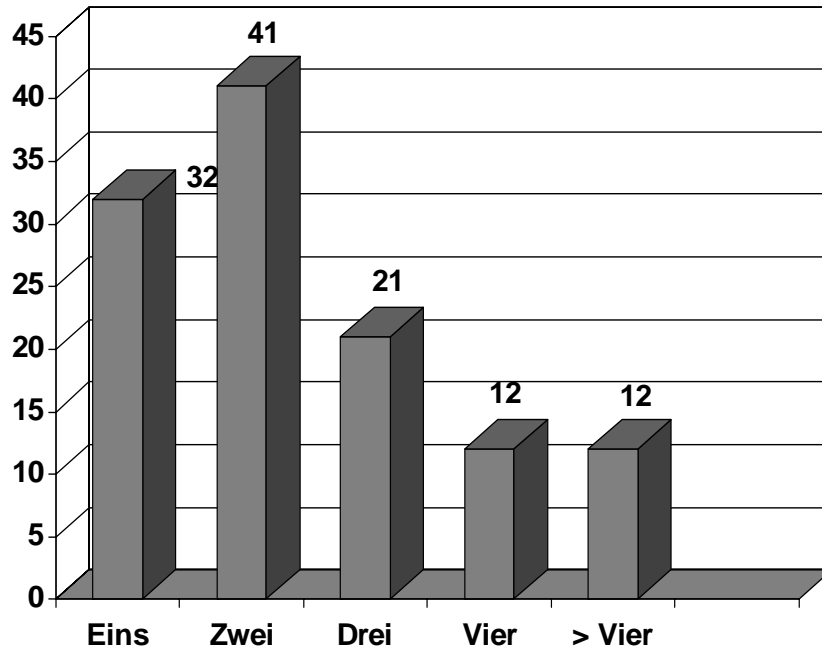
Nationalität der Ratsuchenden



Erläuterung:

Wie schon in den Vorjahren ist der größte Teil der Ratsuchenden deutscher Nationalität. Von den Nicht-EU-Ausländern stellen Ratsuchende türkischer Nationalität traditionell die größte Gruppe dar. Bei der Beratung nicht-deutscher Überschuldeter treten oft erhebliche Sprach- und Verständigungsprobleme auf. Schon Ratsuchenden, die mit der deutschen Sprache aufgewachsen sind, haben häufig Probleme, komplexe Zusammenhänge hinsichtlich Verschuldung, Wirtschafts- und Rechtsnormen zu verstehen. Bei AusländerInnen, die der deutschen Sprache nicht oder nur mangelhaft mächtig sind, ist dies ohne Dolmetscher so gut wie aussichtslos. Dies spielt übrigens auch in der Entstehung von Überschuldung nicht selten eine Rolle.

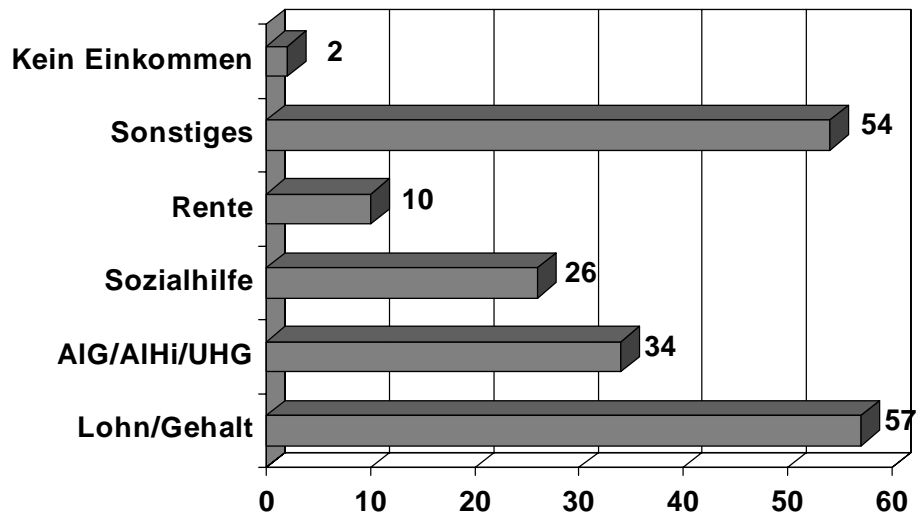
Anzahl Haushaltsmitglieder



Erläuterung:

Bei mehr als 70 % aller Ratsuchenden sind von der Überschuldung auch noch weitere Personen betroffen, die mit im Haushalt leben. Dies können EhegattInnen, LebensgefährtInnen oder Kinder sein. Untersuchungen zeigen, daß diese Mitbetroffenen unter den Folgen der Überschuldung ebenso schwer zu leiden haben. Nicht selten sind Schulden auch ein Hauptgrund für Beziehungsprobleme und/oder Trennungen.

Einkommensart der Ratsuchenden



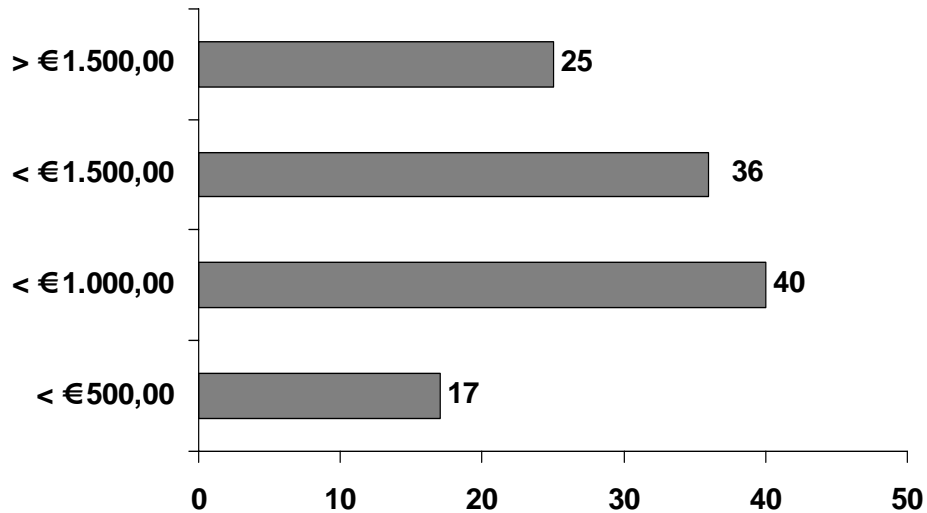
Erläuterung:

Die Grafik zeigt, daß fast die Hälfte der Ratsuchenden Einkommen aus Erwerbstätigkeit erzielen. Dies ist gegenüber den Vorjahren eine Tendenz, die sich mit Ausnahmen (wie zum Beispiel im Jahr 2002) bestätigt. Diese Gruppe ist auch am stärksten von Pfändungsversuchen betroffen, da hier die Gläubiger über Lohnpfändungen Zugriff auf Lohn oder Gehalt nehmen können und damit manchmal den Arbeitsplatz der Überschuldeten gefährden.

Unter der Rubrik ‚Sonstiges‘, die traditionell die zahlenmäßig umfangreichste der Statistik ist, werden Einkommen wie Kindergeld, Kindesunterhalt, Wohngeld, Erziehungsgeld, BAFÖG etc. zusammengefaßt. Es zeigt sich, daß viele Ratsuchende Anspruch auf diese Leistungen haben, auch ergänzend zu anderem Einkommen.

Ungefähr die Hälfte der Ratsuchenden bezieht Sozialhilfe und/oder Arbeitslosenunterstützung.

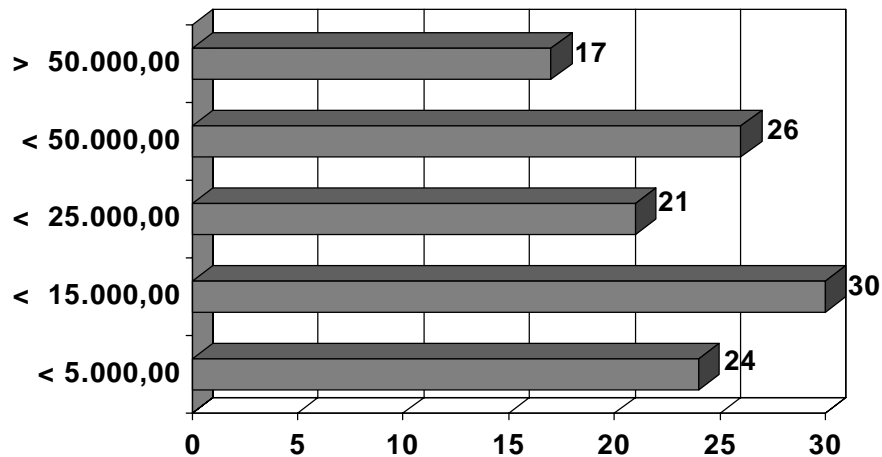
Einkommenshöhe



Erläuterung:

Knapp die Hälfte der Ratsuchenden müssen mit einem Einkommen von bis zu € 1.000 im Monat leben. Einkommensschwache Familien und Personen sind, wie Untersuchungen zeigen, überdurchschnittlich oft von Überschuldung getroffen. Diese Zahlen bestätigen daher die Ergebnisse der Untersuchungen. Aber auch Familien mit relativ hohem Einkommen sind vor Überschuldung nicht gefeit, wenn keine Balance zwischen Einnahmen und Ausgaben hergestellt werden kann.

Höhe der Verschuldung in Euro



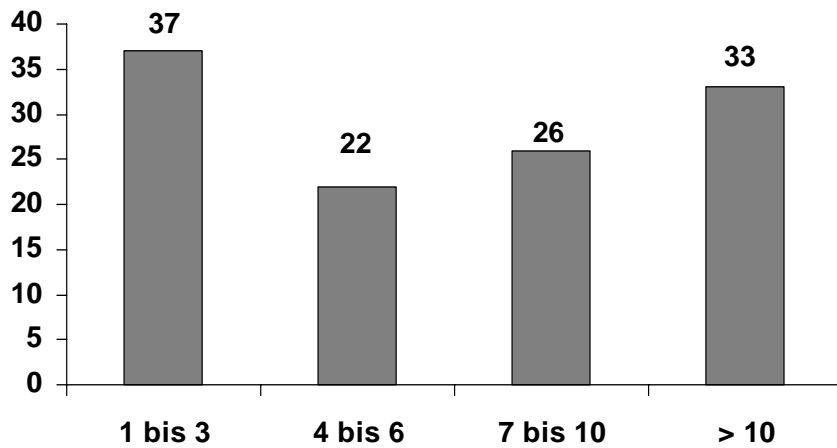
Erläuterung:

Mehr als ein Drittel der Ratsuchenden haben Gesamtschulden in Höhe von über €25.000,00. Viele dieser Personen haben nicht durch übermäßigen privaten Konsum diese Schulden angehäuft, sondern die Zwangsversteigerung ihres Eigenheimes oder eine gescheiterte berufliche Selbständigkeit zu bewältigen gehabt.

Gerade in diesen Fällen ist ein Ausweg ohne professionelle Hilfe fast unmöglich. Hier wird in Zukunft die Einleitung von Insolvenzverfahren die einzige Möglichkeit sein, in überschaubarer Zeit eine Entschuldung zu erreichen.

Allerdings soll auch nicht die Tatsache verschwiegen werden, daß finanzielle Planlosigkeit und unwirtschaftliches Verhalten durchaus eine Rolle bei Überschuldung spielen können. Auch die mangelhafte Ausbildung hinsichtlich Finanzen und eigener Haushaltsführung ist als Ursach nicht zu vernachlässigen. Hier gilt es auch mit präventiven Maßnahmen anzusetzen.

Statistik Schuldnerberatung 2003
Anzahl Gläubiger

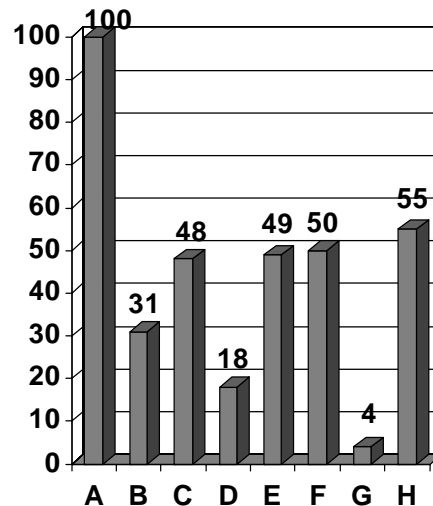


Erläuterung:

Mehr als die Hälfte der Ratsuchenden hat mehr als sechs Gläubiger. Je höher die Zahl der Gläubiger, desto schwieriger gestalten sich in der Regel Verhandlungen mit den Gläubigern. Auch verlieren die Ratsuchenden durch die für sie oft verwirrende Zahl von Gläubigern häufiger den Überblick über die eigene Verschuldungssituation.

Gläubigergruppen der Ratsuchenden

- A = Geldinstitute
- B = Versicherungen
- C = Versandhäuser
- D = Vermieter (aktuell und früher)
- E = Versorger
- F = Öffentliche Gläubiger
- G = Verwandte / Bekannte
- H = Sonstige Gläubiger



Erläuterung:

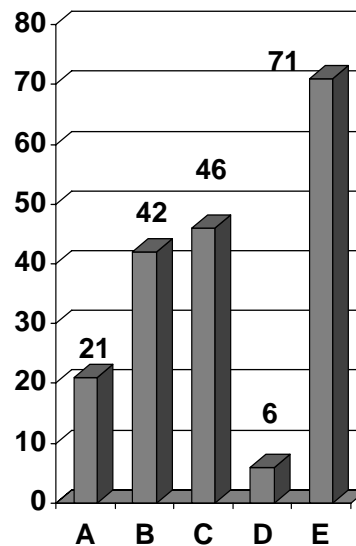
Wie schon in den Vorjahren ist auch in diesem Jahr die Gläubigergruppe der Geldinstitute die bei weitem umfangreichste. Ungefähr 85 % aller Ratsuchenden, die Schulden haben, haben diese nur oder auch bei Sparkassen und Banken.

Als nächstgrößte Gläubigergruppen sind fast gleichauf die der Versandhäuser, der Versorger und der öffentlichen Gläubiger anzutreffen. Bei den Versorgern sind auch die Telekommunikationsanbieter enthalten. Diese spezielle Gläubigergruppe hat in den letzten Jahren in ihrer Bedeutung erheblich zugenommen (Stichwort Handy-Schulden). Schulden aus Telekommunikation werden gerade bei jüngeren Ratsuchenden ein immer größeres Problem.

Unter den sonstigen Gläubigern sind Lieferanten von ehemals beruflich Selbständigen, Rechtsanwälte und andere erfaßt.

Verschuldungsursachen

- **A** = Unfall/Krankheit /Sucht
- **B** = Ehescheidung/Trennung/Tod des Ehepartners
- **C** = Arbeitslosigkeit
- **D** = Straffälligkeit
- **E** = Sonstiges wie z.B. Zwangsversteigerung vom Eigenheim, gescheiterte berufliche Selbständigkeit, wirtschaftliche Planlosigkeit oder Unerfahrenheit, Einkommensarmut, mangelhafte Sprachkenntnisse etc.

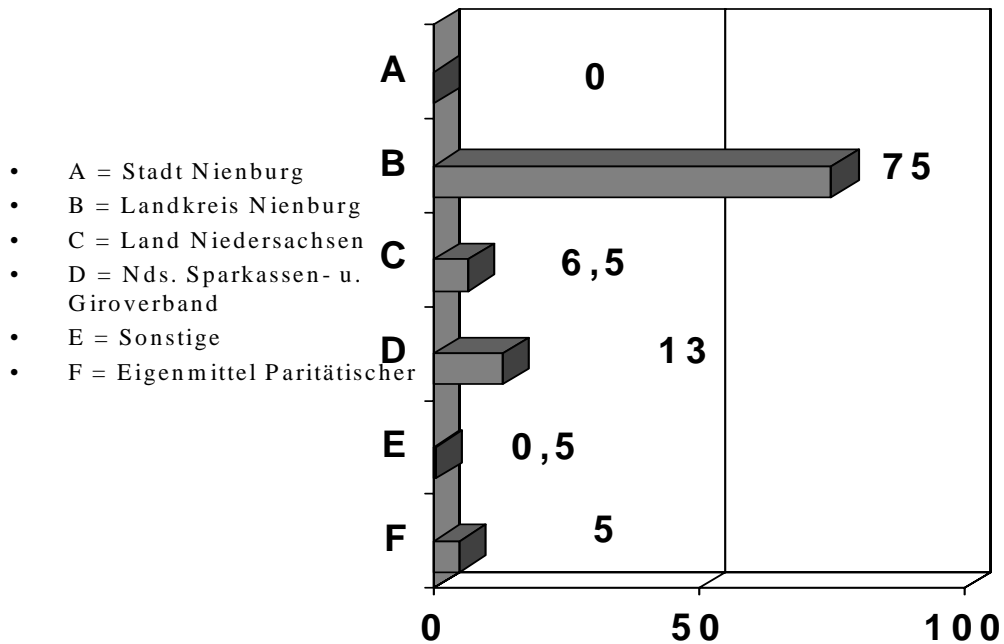


Erläuterung:

Auch in diesem Jahr halten sich als Ursachen für Überschuldung Arbeitslosigkeit und Verlust des Partners/der Partnerin ungefähr die Waage. Immer mehr zunehmend sind allerdings Bündel von Ursachen, in denen mehrere Schicksalsschläge zusammenfallen, z.B. Ehescheidung zusammen mit Arbeitslosigkeit oder gesundheitliche Probleme mit gescheiterter beruflicher Selbständigkeit. Auch Unfall, Krankheit oder Sucht sind nach wie vor prominente Überschuldungsursachen.

Die Gruppe derjenigen, die mit der beruflichen Selbständigkeit gescheitert sind, die Zwangsversteigerung ihres Eigenheimes erleben mußten oder schlichtweg wirtschaftlich unerfahren sind bzw. finanziell planlos leben, nimmt Jahr für Jahr zu und ist auch dieses Jahr die größte Gruppe. Hier sind auch Verschuldungsursachen wie mangelhafte Sprachkenntnisse oder funktioneller Analphabetismus zusammengefaßt. Gerade in diesen Fallgruppen treffen problematische Ausgangsvoraussetzungen wie hohe Gläubigerzahl und Gesamtverschuldung zusammen.

Finanzierungsquellen in Prozent



Erläuterung:

Wie schon im Vorjahr trägt der Landkreis Nienburg den größten Teil des Zuschußbedarfs der Schuldnerberatung, diesmal Dreiviertel der Gesamtkosten. Der Zuschuß der Stadt Nienburg entfiel ab dem Jahr 2003 vollständig. Der Zuschuß durch die Koppelfinanzierung des Landes Niedersachsen und des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes hielt sich ungefähr auf dem Niveau des Vorjahres.

Paritätischer Niedersachsen e.V.

Der Paritätische Niedersachsen e.V. ist einer der sechs Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege in Niedersachsen. Er unterhält landesweit 40 Sozialzentren, in denen vielfältige praktische Sozialarbeit geleistet wird. Das Sozialzentrum in Nienburg ist eines davon.

Außerdem hat der Verband zur Förderung der Mitgliedsorganisationen und der fachlichen Arbeit Fachbereiche und Arbeitskreise zu den unterschiedlichsten sozialen Themen gebildet. Der Fachbereich für Soziale Psychiatrie und der Arbeitskreis Schuldnerberatung werden von Mitarbeitern des Paritätischen Nienburg hauptamtlich betreut.

Die mittlerweile über 720 Mitglieder des Verbandes sind juristische Personen (meistens eingetragene Vereine), die als gemeinnützig anerkannt sind. Bei Mitgliederversammlungen hat jedes Mitglied, unabhängig von seiner Größe und Mitgliederzahl, eine Stimme. Diese Gleichberechtigung und Rechtsgleichheit bezeichnet man als ‚paritätisch‘, daher die Namensgebung des Verbandes.

**Außer der Schuldnerberatung bietet der
Paritätische Nienburg
folgende Dienstleistungen an:**

- **Ambulanter Pflegedienst Nienburg**
- **Sozialstation Heemsen/Steimbke**
- **Essen auf Rädern**
- **Kontakt-und Beratungsstelle für
Selbsthilfegruppen**
- **Beratungs- und Behandlungsstelle für
Suchtkranke**

www.paritaetischer.de